

# Der größte Chor aller Zeiten

Foto: News5 / Grundmann

Wolga, Wehmut und Wunderkerzen  
– das zweite Klassik Open Air lockt!

Chefdirigent Alexander Shelley leitet am Samstag seine Symphoniker beim zweiten „Klassik Open Air“ des Jahres.

Von Maximilian Theiss

**NÜRNBERG** Am heutigen Samstag strömen wieder Zehntausende zum Klassik Open Air in den Luitpoldhain, um ab 20 Uhr den Symphonikern zu lauschen – bei gleichzeitigem Massenpicknick. Der Konzert-Titel „Wolga, Wehmut, Wunderkerzen“ verheißt – mal abgesehen von den obligatorischen Sternlasspielen, mit denen das Publikum wieder für Stimmung sorgen wird – nicht wirk-

lich ein heiter-unbeschwertes Konzertprogramm. Rachmaninows 2. Symphonie ist ebenso vertreten wie Igor Strawinskys Suite aus „Der Feuervogel“. Am Dirigentenpult steht – frisch verheiratet – Chefdirigent Alexander Shelley.

**AZ: Sie haben sich diesmal kein kleinteiliges Programm ausgesucht, sondern drei große Brocken. Haben Sie nicht Angst, dass das Publikum da unruhig wird?**

**ALEXANDER SHELLEY:** Das

kann natürlich sein, aber ich glaube nicht, dass es so kommen wird. Strawinskys Feuervogel ist eine runde, schlüssige Geschichte, bei Tschaikowskys Violinkonzert ist man vom tollen Solisten Erik Schumann abgelenkt, und Rachmaninow haben wir etwas gekürzt – von 55 auf 45 Minuten.

**Und Sie haben ein ehrgeiziges Projekt auf der Tagesordnung: 50.000 Zuschauer sollen sich mit dem „Bruder-Jakob“-Kanon als größter Chor der Welt ins**

**Guinness Buch der Rekorde singen.**

Leider werden wir nur einen inoffiziellen Rekord aufstellen. Mit den Herren vom Guinness-Buch gab es ein monatelanges Hin und Her. In ihren Augen wäre es erst dann ein Weltrekord, wenn wir das Publikum in 50er-Packungen messen würden – also jeweils ein Schiedsrichter für 50 Sänger. Aber das würde die ganze Stimmung verderben. Abseits vom gemeinsamen Singen werde ich

in meinen Moderationen zwischen den einzelnen Stücken aber auch über das gemeinsame Schweigen sprechen.

**Es wird also eine Schweigeminute für die Musik geben?**

Naja, nicht gerade eine Minute. Aber einfach mal auf das Nichts hören. Für mich ist es fast spannender, wenn 50.000 Leute schweigen, als wenn ebenso viele singen. Denn beim Schweigen fängt auch das gemeinsame Hören an: Man hört die Spannung,

die alle hören. Da passen die Rachmaninow-Sinfonie und Strawinskys Feuervogel gut dazu, denn sie fangen ja sehr leise an.

**...und brausen dann mächtig auf. Bei derart aufwühlenden Werken würden Sturm und Regen ja wunderbar passen. Wäre das auch Ihr Traumwetter für Samstag?**

Oh, ja! (lacht) Das würde richtig Stimmung machen. Nein, im Ernst: Natürlich hoffe ich auf Sonne und Wärme.

## Info: Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Rad zum Klassik Open Air fahren, das empfehlen die Veranstalter. Ein kostenloser Fahrradparkplatz ist auf Höhe der Ehrenhalle platziert. Die Straßenbahnlinien 6 und 9 fahren bis 20 Uhr alle 10 Minuten zum Luitpoldhain. Die Busse 36 und 65 sind ab 17 Uhr verstärkt im Einsatz. Bei Bedarf setzt die VAG Sonderzüge ein. Achtung: Wegen der Großbaustelle am Hauptbahnhof kann dieser nicht angefahren werden. Kostenpflichtige Kfz-Parkplätze (3 Euro) gibt es an der Meistersingerhalle, auf der Umfahrung der Kongresshalle und in ihrem Innenhof, auf dem Volksfestplatz, der Großen Straße und an der Bayernstraße.